

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Thätigkeit des Vereins im ganzen

[urn:nbn:de:bsz:31-345030](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-345030)

wärmsten Dank verpflichtet. An ihre Stelle wurden von den betreffenden Abteilungsständen gewählt: von der Abteilung III Frau Oberbürgermeister Lauter und von der Abteilung II Herr Privatier Leers, und diese Wahlen von der hohen Protektorin bestätigt. Das Centralkomitee bestand sonach am Jahresluß aus dem von Ihrer Königlichen Hoheit ernannten Generalsekretär Geheimerat Sachs, den Abteilungspräsidentinnen Frauen Geheimerat Hardeck, Stadtrat Leichtlin, Oberbürgermeister Lauter und Geheimerat Dr. Ullmann und den Geschäftsführern der 4 Abteilungen, Herren Rentner Bartning und Leers, Oberst z. D. Stiefbold und Geh. Oberregierungsrat Masina.

Zu einer Aenderung der Organisation unseres Vereins oder auch nur der Satzungen infolge der Einführung des bürgerlichen Gesetzbuchs vom 18. August 1896 auf den 1. Januar 1900 lag für uns kein Grund vor, da sowohl der Gesamtverein, wie alle seine Zweigvereine schon seit einer Anzahl von Jahren mit dem Rechte juristischer Persönlichkeit ausgestattet sind.

Die Zahl der Zweigvereine und der Mitglieder des Vereins ist in steter Zunahme und der Umfang der Thätigkeit fortgesetzt in weiterer Entwicklung begriffen, wie sich aus den folgenden Darstellungen im einzelnen ergeben wird.

Thätigkeit des Vereins im ganzen.

Es ist bereits oben bemerkt worden, daß die Landesversammlung des Vereins, welche diesmal in Karlsruhe am 30. Oktober abgehalten wurde, dadurch besonders ausgezeichnet war, daß der Verein mit dem Jahre 1899 auf ein 40jähriges Bestehen zurückblicken und sich des Glückes erfreuen darf, noch von der schützenden Hand seiner erlauchten Gründerin geleitet zu werden. In einer Festrede des Generalsekretärs wurde die Entwicklung des Vereins in kurzen Zügen dargestellt und dem Danke für alle dem Verein seit seinem Bestehen zuteil gewordenen Wohlthaten und Beihilfen Ausdruck gegeben. Die dabei vonseiten der hohen Protektorin an die Versammlung gerichtete und zur Verlesung gebrachte Ansprache ist in der Festnummer in unserem Vereinsblatte S. 401 zum Abdruck gekommen und wird als bleibendes Gedenkblatt in den Jahrbüchern unseres Vereins bewahrt werden.

Gegenstände der Verhandlung bildeten ein Vortrag des Herrn Geheimerat Dr. Battlehner über die Bekämpfung der Lungentuberkulose und die desfallige Hilfsthätigkeit der Frauenvereine und ein solcher des Herrn Oberamtmann Eckhard in Achern über die Erhaltung, beziehungsweise Wiederbelebung des Handspinnens.

Die Anregung zur Behandlung des ersteren Gegenstandes hatte der in der Pfingstwoche in Berlin abgehaltene und auch von 2 Mitgliedern unseres Vereins besuchte Kongreß zur Bekämpfung der Tuberkulose gegeben. Als Wirkung des Vortrags ist ein von der hohen Protektorin angeleitetes Vorgehen unseres Vereins zu bezeichnen, das, weil erst im folgenden Jahre in die Erscheinung getreten, Gegenstand der Berührung im nächstjährigen Bericht bilden wird.

Auch der Vortrag über das Handspinnen ist nicht ohne erfreulichen Erfolg geblieben, wie gleichfalls der künftige Jahresbericht nachweisen wird.

Außer dieser allgemeinen Versammlung wurde am 25. April eine zahlreich besuchte Sonderversammlung zur Beratung über die Armenkinderpflege abgehalten, die auch durch die Anwesenheit S. J. K. K. H. G. der Großherzogin und der Erbgroßherzogin Hilda beehrt wurde. Die Abhaltung dieser Versammlung verdient hier besonders deshalb Erwähnung, weil zu derselben nicht bloß die der Abteilung II unterstellten Aufsichtsdamen über die von den öffentlichen Behörden in Pflege gegebenen Armenkinder und über sonstige Pflegekinder, sondern auch Vertreterinnen der der Abteilung IV unterstellten Mädchenfürsorge geladen waren und an den Verhandlungen teilnahmen, diese Konferenzen auch künftig regelmäßig wiederholt und auch auf andern Arbeitsfeldern der Vereinsthätigkeit nachgeahmt werden und damit ein Bindeglied für die sich auf verwandten Gebieten, aber in getrennter Thätigkeit bewegenden Kräfte bilden sollen. Der Bericht für das Jahr 1900 wird darüber weitere Meldung zu bringen haben.

Ueber die sonstigen der Central-Leitung unterstehenden Aufgaben ist folgendes zu erwähnen:

Ein reiches Feld der Fürsorge des Vereins bildet fortgesetzt die Förderung des Unterrichts in den weiblichen Handarbeiten in den Volksschulen und des Haushaltungs- und Kochunterrichts im allgemeinen, abgesehen von den durch die Abteilungen I und IV geleiteten Bildungsanstalten und von den örtlichen Leistungen der einzelnen Zweigvereine, wovon bei den betreffenden Abschnitten die Rede sein wird.

Auf dem Gebiete des Handarbeitsunterrichts bilden Bezirksausstellungen von Industrieschularbeiten für die Anregung und den Wettstreit der Industrieschülerinnen und die Ortsschulbehörden stets ein hervorragendes Förderungsmittel. Solche haben für 1899 nach Anordnung der Oberschulbehörde in Gndingen, Neckargemünd und Gottmadingen stattgefunden, waren aus den Schulbezirken zahlreich besucht und sämtlich durch die Anwesenheit der hohen Protectorin in ihrer Bedeutung gehoben und geehrt. Gleiches war bei einer Ausstellung der Arbeiten der Frauenarbeits- und der höheren Töchterschule in Durlach der Fall.

Zur Weckung des Eifers der Schülerinnen in den einzelnen Schulen wurde die Gewährung von Prämien für die besten Schülerinnen beim Ausscheiden aus den obersten Klassen durch Ihre königliche Hoheit die Großherzogin in der seither üblichen Weise fortgesetzt. So erhielten an solchen Orten, wo Frauenvereine bestehen und Arbeitslehrerinnen angestellt sind, die in unserer Vereinsanstalt ihre Ausbildung erlangt haben, durch Vermittelung der Vereine 579 Schülerinnen das Erbauungsschriftchen „Mit Gott“, an andern Orten aber 2035 Mädchen das bekannte künstlerisch ausgeführte Belobungszeugnis durch Vermittelung der Schulbehörden. In den Gemeinden der letzteren Art erfolgt die Zuteilung der Preise nach den Anträgen besonders aufgestellter Prüfungskommissionen. Mögen auch da und dort durch die getroffene Entscheidung Mißstimmungen veranlaßt werden, so geht das Urteil der Vereine und Schulbehörden doch im großen Ganzen dahin, daß durch die Gewährung der Prämien eine mächtige Förderung des Eifers der Schülerinnen angebahnt worden sei.

In den Gegenden, wo noch eine besondere Volkstracht in Übung ist, wird darauf bei Erteilung des Handarbeitsunterrichts Rücksicht genommen, in

manchen Orten der Unterricht auch auf das Handspinnen ausgedehnt. Dieses letztere findet auf die von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin gegebene Anregung wieder mehr und mehr Eingang. Besondere Spinnkurse wurden veranstaltet in 9 verschiedenen Orten und Spinnfeste in St. Blasien, Staufen, Oberulbingen, Vogelbach (Malsburg) und in Marbdorf, am letzteren Orte in Verbindung mit einem landwirtschaftlichen Feste. Bei diesen Anlässen wurden von Ihrer Königlichen Hoheit Preise in der Form von Spinngeräten, Trachtenstücken und dergleichen mehrfach verliehen. Ein Staatszuschuß von 400 M. ermöglichte die Gewährung von Beiträgen an Vereine und Gemeinden zur Förderung der Sache. Der Behandlung des Gegenstandes bei der Landesversammlung ist bereits oben Erwähnung gethan worden.

Die Einführung des Haushaltungsunterrichts als obligatorischer Lehrgegenstand in die Mädchenfortbildungsschule macht im Lande stetige Fortschritte; den Versuchen der Ausbreitung auch auf die kleineren Landgemeinden durch eine Verbindung derselben zur gemeinsamen Benützung einer Lehrerin oder eines Unterrichtslokales stellen sich immer noch Schwierigkeiten meist finanzieller Art entgegen. Doch sind zu den früheren Versuchen in den Aemtern Ueberlingen, Konstanz, Offenburg und Baden neue in den Bezirken Pfullendorf, Staufen und Emmendingen mit günstigen Erfolgen hinzugekommen.

Eine am 8. Oktober in den Räumen der Frauenarbeitschule abgehaltene, von 79 Lehrerinnen besuchte Versammlung behandelte wichtige Fragen des Haushaltungsunterrichts, insbesondere Anschauungsunterrichtsmittel, Unterrichtsdauer, Schülerinnenzahl, Zeugnisse, Einführung eines Wochenbuchs zc.

Wanderkochkurse wurden teils durch Frauenvereine, teils durch Gemeinden oder durch landwirtschaftliche Vereine im Lande 17 veranstaltet. Das von uns ausgebildete Lehrerinnenpersonal war aber auch im verflossenen Jahre wieder vielfach auswärtig zur Abhaltung von Wanderkochkursen und Einrichtung von Kochschulen verwendet.

Der Erteilung des Unterrichts in den hier oben erwähnten Zweigen der Frauenthätigkeit wird von einer Reihe der Kreise des Landes in dankenswerter Weise teils durch Bestreitung der Kosten der Ausbildung von Lehrerinnen, teils durch Gewährung von Zuschüssen zur Abhaltung von Kursen eine schätzenswerte Beihilfe geleistet.

Die übliche Aufgabe der Vorbereitung der Anträge zur Verleihung von Ehrengaben Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin an Dienstboten, Fabrikarbeiterinnen und an öffentliche Bedienstete hat sich im Berichtsjahre nach dem dreijährigen Turnus wieder auf die Hebammen mit langjähriger Dienstzeit erstreckt.

Zur Verleihung kamen an weibliche Dienstboten 67 Auszeichnungen, darunter 55 für eine Dienstzeit von 25 bis 40, 11 für eine solche von 40 bis 50 und 1 mit einer solchen von mehr als 50 in derselben Familie oder in demselben Anwesen zurückgelegten Dienstjahren. Seit der Gründung der Auszeichnung im Jahre 1876 sind im ganzen 1545 Kreuze zur Verleihung gekommen und zwar nach den bezeichneten Stufenfolgen 1272, 216 und 57.

An Fabrikarbeiterinnen wurden 68 silberne Arbeiterinnenkreuze für eine mehr als 30 jährige Thätigkeit in demselben Geschäfte verliehen; an Heb-

am me
Dienstze
— M
in Kra
zeichnet,
aller die
unter de
mit entf

D
auschu
In der
95 Ger
gefunden
behörde
Leihgeb

U
dienen
kleinere
nötigen
Serien
für die
eine Kl
fallfällige
straße

D
Gescheh
der seh
festung
im An
praktik

U
Badi
alle B
beziehu
Weise.

Z
mit de
freund

S
a
war u
folge
Leer
eingeh

ammen kamen 156 Medaillen zur Verleihung und zwar 141 silberne für eine Dienstzeit von 25 bis 40 und 15 silbervergoldete für 40 bis 50 Dienstjahre. — Mit dem silbernen Medaillon mit goldenem Kreuz wurden 2 Oberinnen in Krankenanstalten und eine Vorsteherin eines Waisenhauses ausgezeichnet, eine Handarbeitslehrerin mit einem Bilde bedacht. Die Zustellung aller dieser Auszeichnungen erfolgte teils durch die Vereinsvorstände selbst, teils unter deren Anwesenheit und Mitwirkung durch die betreffenden Behörden jeweils mit entsprechender Feierlichkeit.

Die Volksbibliothek des Vereins, die von einem besonderen Bibliotheksausschuß geleitet wird, ist bis zum Jahreschlusse auf 7630 Bände angewachsen. In der Zeit des Betriebs vom Herbst 1898 bis Sommer 1899 wurden an 95 Gemeinden 3277 Bände versendet. Bücherentlehnungen haben 8939 stattgefunden. Zur Bestreitung der Kosten haben wieder die Großh. Oberschulbehörde 600, die Generaldirektion der Eisenbahnen 100 M. beigetragen, an Leihgebühren wurden von Zweigvereinen und Gemeinden 153 M. abgeliefert.

Um dem Zweck der Belehrung und Unterhaltung auch in anderer Weise zu dienen und insbesondere die Veranstaltung von Unterhaltungsabenden in kleineren Städten und in Landgemeinden zu fördern, wurde mit Gewährung der nötigen Mittel durch die hohe Protektorin ein Lichtbilderapparat und mehrere Serien von Bildern angeschafft, und nach einer höchst befriedigenden Vorstellung für die Vereinsangehörigen zur Abgabe an Zweigvereine und Gemeinden gegen eine kleine Vergütung zur Bestreitung der Kosten zur Verfügung gestellt. Desfallige Gesuche sind an den Bibliotheksausschuß des Frauenvereins hier (Bismarckstraße Nr. 57) zu richten.

Die Vereinsbibliothek hat auch im verfloffenen Jahre durch manche Geschenke Zuwachs erfahren. Ihre Durchsicht und Neuordnung wurde unter der sehr dankenswerten Mithilfe des Herrn Professor Henrich bis zu dessen Versetzung ihrem Abschlusse nahe gebracht und, wie hier vorgreifend bemerkt wird, im Anfang des Jahres 1900 durch die gleich gütige Hilfe des Herrn Bibliothekspraktikanten Hübsch vollendet.

Unser jetzt im 24. Jahrgang erscheinendes Vereinsblatt „Blätter des Badischen Frauenvereins“ verfolgte seine Aufgabe der Mitteilung über alle Vorgänge im Vereinsleben, der Anregung und der Förderung der Wechselbeziehungen der Zweigvereine unter sich und mit der Centralleitung in gewohnter Weise.

Die vielfachen Beziehungen zu anderweiten Vereinigungen, mit denen uns die Verfolgung gleichartiger Zwecke verbindet, sind in gewohntem freundlichem Verkehr aufrecht erhalten worden.

Insbefondere ist zu bemerken:

a. Im Gesamtvorstande des Landesvereins vom Roten Kreuz war unser Verein durch dieselben Mitglieder vertreten, wie im Vorjahre. Infolge des Ausscheidens des Herrn Kriegsrats Krummel wurde Herr Rentner Leers zum Mitglied des Gesamtvorstandes ernannt. Von dem letzteren ist ein eingehender Jahresbericht für 1899 erstattet worden, auf den hier Bezug ge-

nommen werden muß. Im allgemeinen kann nur bemerkt werden, daß bei der durch Veranstaltung einer Lotterie erwirkten besseren Gestaltung der Finanzlage eine regere Thätigkeit herbeigeführt werden konnte. Durch ein mit den Blättern des Badischen Frauenvereins regelmäßig erscheinendes Organ „Mitteilungen des Gesamtvorstandes des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz“ wurde gesucht, dem Verständnis für die Sache des Roten Kreuzes mehr Eingang zu verschaffen und über die Vorgänge Mitteilungen gebracht.

Die im Vorberichte erwähnten Verleihungen von Rotkreuzmedaillen sind im Berichtsjahre zum Vollzuge gelangt.

b. Im Verband mit den deutschen Frauen-Hilfs- und Pflegevereinen vom Roten Kreuz hat im verflossenen Jahre außer dem üblichen Austausch der Berichte, der gemeinsamen Verwaltung der Stiftungen „Frauentrost“ und „Frauendank“ und der Stellung der Anträge an Ihre Majestät die Kaiserin auf Gewährung von Beiträgen aus den Erträgen dieser Stiftungen, wobei diesmal unser Zweigverein Schollbrunn mit einer Gabe von 300 M. bedacht wurde, die Abhaltung eines Verbandstages die Thätigkeit des Vereins in außergewöhnlicher Weise in Anspruch genommen.

Wie bereits im Eingang dieses Berichts bemerkt, hat dieser Verbandstag in Heidelberg stattgefunden, in den Tagen vom 6. bis 8. Juni.

Gegenstände der Vorträge und Verhandlungen bildeten die Sicherstellung des weiblichen Personals der freiwilligen Krankenpflege für den Kriegsfall, die sittlich religiöse Erziehung und technische Ausbildung der Lernschwestern, die Ausbildung von Damen zu freiwilligen Krankenpflegerinnen für den Kriegsfall, die Vereithaltung von Krankengeräten und Verbandssachen durch die Ortsfrauenvereine, die Landkrankenpflege, die künftige Gestaltung des Vereinsorganes „Frauenverband“, endlich die erste Pflege der Unterleibsverwundeten (besonders im Kriege).

Die Bedeutung der dabei behandelten Gegenstände, die Mitwirkung hervorragender Männer der Wissenschaft, die Teilnahme der hohen Protektorinnen des Badischen Frauenvereins und des Hessischen Alicefrauenvereins für Krankenpflege, sowie anderer fürsichtiger Damen, sowie der ganze durch die örtlichen Verhältnisse und das überaus freundliche Entgegenkommen der städtischen und der Universitätsbehörden gebotene äußere Verlauf lassen diese Versammlung als einen denkwürdigen Vorgang im Leben unseres Vereines im Gedächtnisse der Teilnehmer bewahren und günstige Nachwirkungen erhoffen. Ueber die Verhandlungen sind die stenographischen Berichte im Druck veröffentlicht worden und kann hier darauf verwiesen werden.

Auf die Nachrichten von den großen Wasserbeschädigungen im bayerischen Oberlande wurde dem bayerischen Frauenverein die Mithilfe unseres Vereines durch Veranstaltung von Sammlungen angeboten und solche dann infolge des von Ihrer Majestät der Kaiserin erlassenen Aufrufs in Verbindung mit dem Landesverein vom Roten Kreuz mit Hilfe unserer Zweigvereine mit einem Gesamtergebnisse von 7860 M. durchgeführt.

c. Zur Generalversammlung des deutschen Vereines für Armenpflege und Wohlthätigkeit, die am 21. und 22. September in Breslau stattfand, wurde bei persönlicher Verhinderung unseres Vertreters des Herrn Obermedizinalrat Dr. Hauser, ein schriftliches Referat desselben über die Landkrankenpflege gesendet.

Ueber das Rechnungswesen des Vereins giebt die Beilage 1 die nötige Auskunft. Der Gesamtumsatz der Kasse berechnet sich zu 1 964 564 M., wobei allerdings die Bestreitung der Baukosten für den Friedrichsbau erheblich mit ins Gewicht fällt. Beilage 1.

Bezüglich des Vermögens- und Schuldenstandes verweisen wir auf die am Schlusse der Beilage 1 beigefügte Darstellung. Derselben ist erstmals unter C der Abteilung III der Fond zur Unterstützung der Landkrankenpflegerinnen und unter Abteilung IV eine besondere Spalte für das Geschäftsgehilfenheim eingefügt, was sich in den Zahlen des Gesamtvermögens und der Schulden zahlenerhöhend geltend macht und zwar beim Vermögen mit 81 498 M. und bei den Schulden um 30 000 M. Bei der Vergleichung des Reinvermögens vom Schluß des Jahres 1899 mit jenem von 1898 ist dem Vermögens- und dem Schuldenbetrag vom letzteren Jahre, wie sie im vorigen Jahresberichte S. 123 angegeben war, der Stand der beiden oben erwähnten Fonds hinzugerechnet worden, um den Betrag der wirklichen Ab- oder Zunahme von 1899 feststellen zu können. Die Berechnung weist darnach

bei einem Gesamtvermögen von	1 508 859 M. 16 Pf.
und einer Schuldenlast von	463 140 " 59 "
ein Reinvermögen von	1 045 718 M. 57 Pf.
und gegen	1 013 542 " 63 "

des Vorjahres eine Zunahme von 32 175 M. 94 Pf. nach. An dieser Vermehrung nehmen nahezu alle einzelnen Abteilungen und Fonds teil, eine Abnahme ist in nennenswerten Beträgen nur bei der Kasse der Abteilung IV (mit 1951 M. 15 Pf.) und beim Geschäftsgehilfenheim (mit 2252 M. 21 Pf.) eingetreten. — Bei allen diesen Berechnungen von Vermögen und Schulden sind noch immer die durch die baulichen Herstellungen am Ludwig Wilhelm-Krankenheim und seinen Annexen entstehenden Aenderungen außer Betracht gelassen, weil die Bauherstellungen noch nicht zum vollständigen Abschluß gekommen sind.

Bezüglich des Rechnungswesens und der Vermögensverhältnisse der einzelnen Abteilungen wird auf die unten folgenden Darstellungen verwiesen. Nur das eine sei hier kurz angedeutet, daß die Herstellung des Gleichgewichts beziehungsweise die Erzielung eines kleinen Ueberschusses in der Kasse der Abteilung III nur dadurch herbeigeführt wurde, daß das, ungeachtet großer Zuschüsse und Schenkungen, bei der vielseitigen Inanspruchnahme der Abteilung für öffentliche Zwecke noch ungedeckte Defizit mit 23 358 M. 46 Pf. von der hohen Protektorin übernommen wurde. Die Abteilung darf deshalb der Berücksichtigung mit Beiträgen und Zuschüssen wiederholt nur angelegentlichst empfohlen werden.

Steigende Ansprüche an die finanziellen Kräfte des Vereins stellt auch die Bestreitung der Kosten der Verwaltung in ihrem ganzen Umfang. Zur Bewältigung der Bureauarbeiten wie der Aufgaben der Kassenverwaltung ist ein Personal erforderlich, das zur Zeit aus einem Kassier, einem Kanzleisekretär, einem Vereinsdiener und vier Bureaugehilfinnen und außerdem noch 3 weiteren Hilfskräften für die Rechnungsführung besteht. Dementsprechend sind auch die Anforderungen an Kanzleien und deren Ausstattung, Porti und sonstige Ausgaben im Steigen.

Die Bewältigung aller der großen Aufwendungen für die Bedürfnisse des Vereins und seiner Aufgaben ist uns wieder nur durch eine reiche Opferwilligkeit

ermöglicht worden, für die wir nicht genug danken können. Vorangegangen sind auch hier wieder mit reichen Spenden unsere höchsten Herrschaften; außer den üblichen alljährlichen Beisteuern haben dieselben bei verschiedenen Anlässen reiche Geldbeiträge zu besonderen Zwecken gegeben, große Beträge wurden insbesondere den Bauausführungen des Krankenhauses zugewiesen. Reiche Gaben wurden außerdem von andern Mitgliedern der Großherzoglichen Familie gnädigst beigegeben, so namentlich von Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Wilhelm, Ihren Großherzoglichen Hoheiten der Fürstin-Witwe zur Lippe und der Fürstin Hohenlohe-Langenburg, geborenen Prinzessinnen von Baden, ferner von Ihrer Excellenz der Gräfin von Rhena, Gemahlin Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Karl von Baden. Auch Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Luise von Preußen hat den Verein mit einer Gabe zu bedenken die Gnade gehabt.

Weitere hervorragende Gaben haben gespendet der nun verstorbene Geheimrat von Cohn, Excellenz in Dessau, in mehreren Gaben zusammen 13 000 M., die gleichfalls inzwischen verstorbene Frau Lenz-Heymann in Bern ebenfalls in mehreren Gaben 9 475 M. In den beiden Verstorbenen hat der Verein langjährig treubewährte Wohlthäter verloren. Ferner spendete Frau Amalie Kandler Witwe in Bühl ein Vermächtnis von 3 068 M. 30 Pf., ein ungenannter Wohlthäter 3 000 M., Frau Wittmeister Wachs dahier desgleichen 3 000 M., Fräulein Alexandra von Berckholz in München, eine gleichfalls nun heimgegangene vielfach bewährte Gönnerin unseres Vereins, ein Vermächtnis von 2 000 M., ungenannt in mehreren Beträgen zusammen 1 897 M. 80 Pf., der Kreisverband Waldshut für das Kinderfoolbad, Beitrag für 4 Jahre 1 200 M., Countess Demorella in Wentworth in England 1 020 M., Stiftsdame Ottilie Haß in Baden-Baden 1 000 M., ungenannt von Mühlburg 1 000 M., die Erben des verstorbenen Direktor Szuhann, Herr Justizrat Leiber und Frau in Straßburg 500 M., die Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefe-Fabrikation, vormalig G. Sinner in Grünwinkel 450 M., von B. G. hier in mehreren Gaben 410 M., das verstorbene Fräulein K. Nägele ein Vermächtnis von 300 M., ferner Herr Max Nägele, Frau Klara Widmann und Freifrau Wilhelm von Rothschild in Frankfurt a. M. je 300 M., Herr Kommerzienrat Kölle in mehreren Beträgen 275 M., Frau A. Strauß Witwe und Bankier Strauß 250 M., Frau Geh. Oberregierungsrat Vechert Witwe, Herr von Stabel und Frau, Herr Oberschloßhauptmann v. Offensandt-Berckholz, dieser in mehreren Beträgen, Frau Luise Riez, Frau Klara Widmann, Frau Mühlhäuser in Davos und Liedertafel Karlsruhe je 200 M., ferner Legate der Frau Oberst von Helius Witwe und der Frau Oberstleutnant Wenz Witwe, gleichfalls je 200 M., Firma Mayer & Cie. 187 M. 50 Pf., Schülerinnen der Viktoriaschule 166 M., Filiale der Rheinischen Creditbank 150 M., Frau Oberlandesgerichtsrat K. C. 150 M., Stadtrat Höpfner in mehreren Beträgen zusammen 110 M., endlich Frau von Christmar, Frau Dr. Crailsheim Witwe, Freiin Math. von Kageneck und Geschwister, Frau Geheime Kommerzienrat Schneider, Frau Medizinalrat Seeligmann, Herr Oberst Waizenegger und Frau, ungenannt, die Erben der Frau Heinrich Lang Witwe und Herr Maler C. Lofe, sämtlich von hier, Frau von Meyern in Mainz, Herr Geheimrat Dr. Manz in Freiburg, Herr und Frau Bankier Kahn in Paris, und Frau A. Wendt in Mosbach, je 100 M. Außer den

hier Ge
Beträge
lich ve
9
der Ch
die un
lichen
wir un
bestehen
die 500
wendet
M
Gebern
namens
G
des M
puppen,
das gri
3
Mini
sonstige
Weise
gunften
gewähr
M
darunte
Entgeg
mittelft
der Ber
betracht

B
gliedern
Stellve
Frau C
Frau
Geschäft
Zum
treter
als Be

hier Genannten hat noch eine große Zahl von Gebern Spenden in geringeren Beträgen, deren Empfang im Karlsruher Tagblatt und im Vereinsblatt öffentlich verdankt wurde, zu reichen die Güte gehabt.

Nicht unberührt dürfen wir dabei auch das fortgesetzte Entgegenkommen der Ch. Fr. Müller'schen und der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei lassen, die unsere zahlreichen Veröffentlichungen in den bei ihnen erscheinenden öffentlichen Blättern stets ganz unentgeltlich aufnahmen. Teilweiser Nachlässe hatten wir uns auch seitens anderer Zeitungsexpeditionen zu erfreuen.

Eine besondere Erwähnung verdient endlich noch eine eigene Gabe, darin bestehend, daß die Karlsruher Nähmaschinenfabrik, vormals Haid & Neu die 500 000ste in ihrer Fabrik angefertigte Nähmaschine dem Verein zugewendet hat.

Allen den oben genannten und den nicht mit Namen besonders aufgeführten Gebern sprechen wir hier wiederholt den ehrerbietigsten, aufrichtigsten Dank namens des Vereins aus.

Eine besondere Einnahme von 1902 M. 40 Pf. brachte die in den Räumen des Markgräflichen Palais abgehaltene Ausstellung historischer und Trachtenpuppen, Eigentum der Fürstin Mutter zu Wied, die hier wie in anderen Städten das größte Interesse erregte.

Zum Ausdruck ganz besonderen Dankes sind wir diesmal aber dem Großministerium des Innern gegenüber veranlaßt, welches uns, neben den sonstigen alljährlichen Beihilfen, aus der von den Ständen in dankenswerter Weise genehmigten Summe für die Förderung von Krankenhausbauten zugunsten der Ausführung des Friedrichbaues einen Beitrag von 60 000 M. gewährt hat.

Auch sonst haben uns Staats-, Kreis- und Gemeindebehörden, darunter insbesondere die der hiesigen Stadt durch vielbewährtes, freundliches Entgegenkommen zum wärmsten Dank verpflichtet, den auch durch die That mittelst Förderung der gemeinsamen Aufgaben und Bestrebungen zu bekunden, der Verein stets als eine seiner Hauptaufgaben betrachtet hat und auch ferner betrachten wird.

Thätigkeit der einzelnen Abteilungen.

Abteilung I

für Frauenbildungs- und Erwerbspflege.

Bei Schluß des Berichtsjahres bestand der Vorstand aus folgenden Mitgliedern: Frau Geheimerat Hardeck, Präsidentin; Frau Oberinspektor Klein, Stellvertreterin; den Damen: Frau Senatspräsident Wielandt, Frau Stapfer, Frau Geheimerat Ostner, Fräulein von Fischer, Fräulein Thelemann, Frau Hofrat Dr. von Seyfried, Frau Geheimerat Zittel; ferner dem Geschäftsführer Bartning, den Beiräten Hepp und Major a. D. Herbst. Zum Vorstand gehören ferner Herr Oberschulrat Dr. Weygoldt als Vertreter des Groß. Oberschulrats und Herr Stadtrat Baurat a. D. Williard als Vertreter der Stadt Karlsruhe.